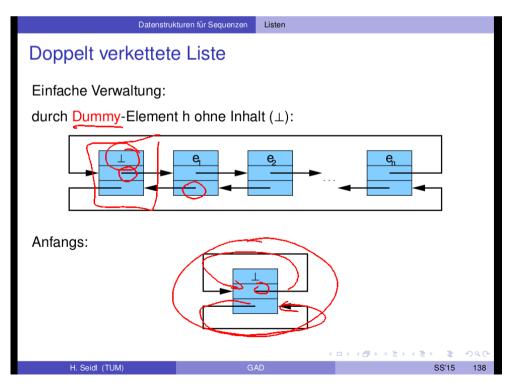
## Script generated by TTT

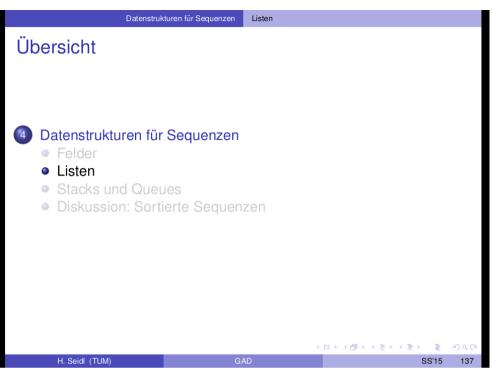
Title: Seidl: GAD (12.05.2015)

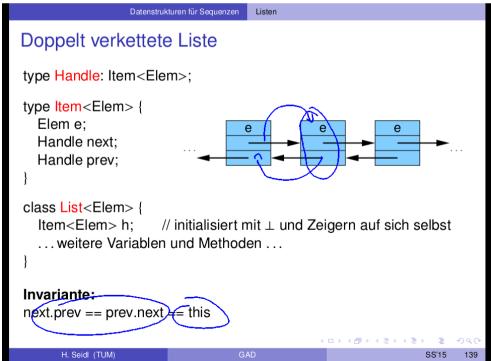
Date: Tue May 12 13:45:43 CEST 2015

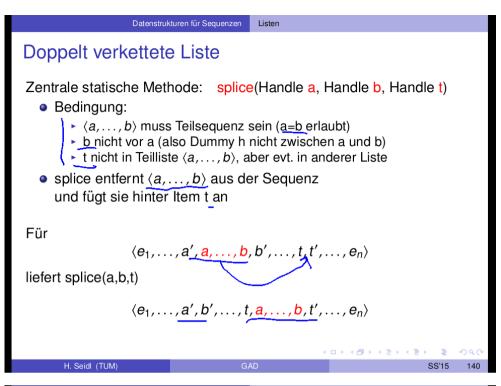
Duration: 147:11 min

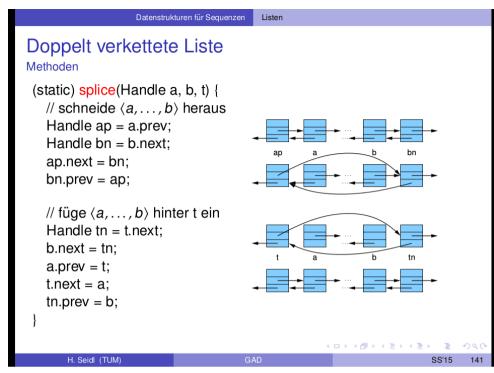
Pages: 75











```
Doppelt verkettete Liste

Methoden

Handle head() {
    return h;
    }

boolean isEmpty() {
    return (h.next == head());
    }

Handle first() {
    return h.next;
    // evt. h
}

Handle last() {
    return h.prev;
    // evt. h
}
```

```
Doppelt verkettete Liste

Methoden

(static) moveAfter (Handle b, Handle a) {
    splice(b, b, a); // schiebe b hinter a
}

moveToFront (Handle b)
    moveAfter(b, head()); // schiebe b ganz nach vorn
}

moveToBack (Handle b) {
    moveToBack (Handle b) {
    moveAfter(b, last()); // schiebe b ganz nach hinten
}

H. Seidl (TUM)

GAD

SS15

143
```

```
Doppelt verkettete Liste

Methoden

Löschen und Einfügen von Elementen:
mittels separater Liste freeList

⇒ bessere Laufzeit (Speicherallokation teuer)

(static) remove(Handle(b)){
   moveAfter(b, freeList.head());
}

popFront() {
   remove(first());
}

popBack() {
   remove(last());
}

N. Seid (TUM)

GAD

SS15

144
```

```
Datenstrukturen für Sequenzen
Doppelt verkettete Liste
Methoden
(static) Handle insertAfter(Elem x, Handle a) {
  checkFreeList();
                       // u.U. Speicher allokieren
  Handle b = freeList.first();
  moveAfter(b, a):
 b.e = x;)
  return b;
(static) Handle insertBefore(Elem x, Handle b) {
  return insertAfter(x, b.prev);
pushFront(Elem x) {
                       insertAfter(x, head()); }
pushBack(Elem x) {
                       insertAfter(x, last());
```

```
Doppelt verkettete Liste

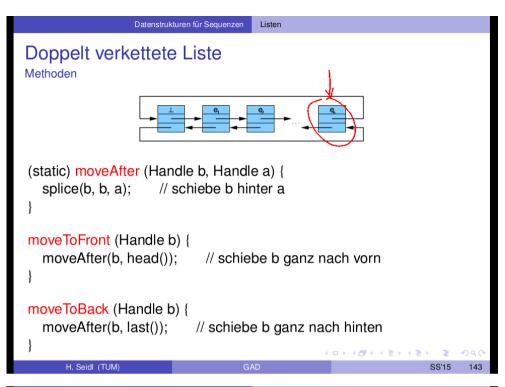
Methoden

(static) moveAfter (Handle b, Handle a) {
    splice(b, b, a);  // schiebe b hinter a
}

moveToFront (Handle b) {
    moveAfter(b, head());  // schiebe b ganz nach vorn
}

moveToBack (Handle b) {
    moveToBack (Handle b) {
    moveAfter(b, last());  // schiebe b ganz nach hinten
}
```

```
Datenstrukturen für Seguenzen
Doppelt verkettete Liste
Methoden
(static) Handle insertAfter(Elem x, Handle a) {
  checkFreeList();
                       // u.U. Speicher allokieren
  Handle b = freeList.first():
  moveAfter(b, a);
  b.e = x;
  return b;
(static) Handle insertBefore(Elem x, Handle b) {
  return insertAfter(x, b.prev);
pushFront(Elem x) {
                       insertAfter(x, head()); }
pushBack(Elem x) {
                       insertAfter(x, last()); }
```

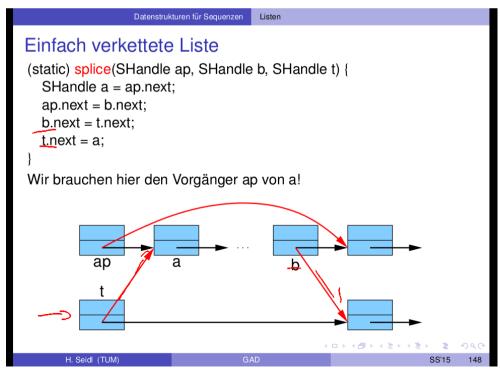


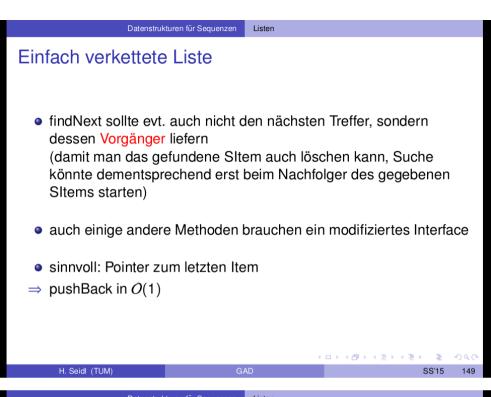
```
Einfach verkettete Liste

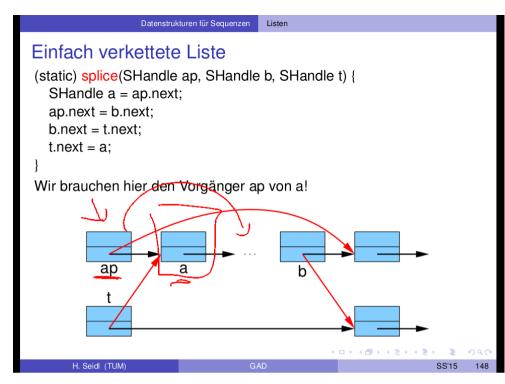
type Handle: Stem<Elem);

type Sitem<Elem) {
    Elem e;
    SHandle next;
}

class SList<Elem> {
    SItem<Elem> h;
    ... weitere Variablen und Methoden ...
}
```







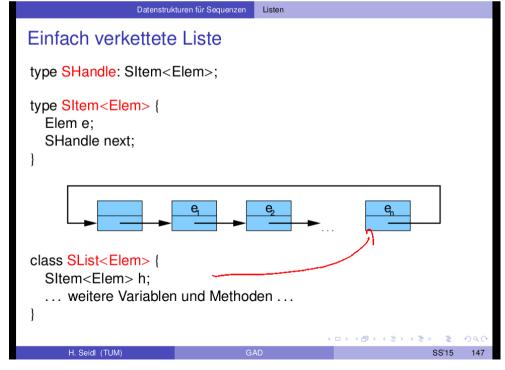
Einfach verkettete Liste

• findNext sollte evt. auch nicht den nächsten Treffer, sondern dessen Vorgänger liefern (damit man das gefundene SItem auch löschen kann, Suche könnte dementsprechend erst beim Nachfolger des gegebenen SItems starten)

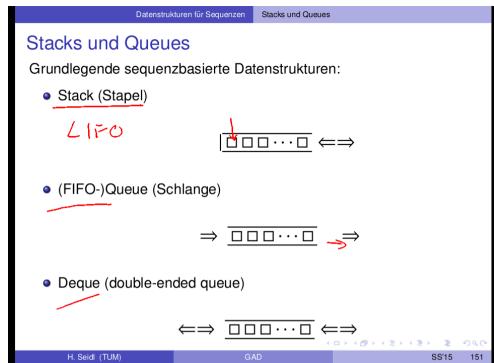
• auch einige andere Methoden brauchen ein modifiziertes Interface

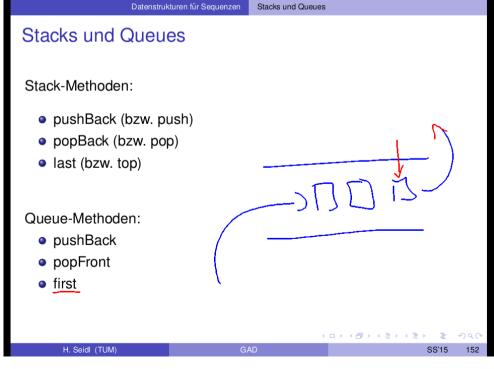
• sinnvoll: Pointer zum letzten Item

⇒ pushBack in O(1)









Stacks und Queues

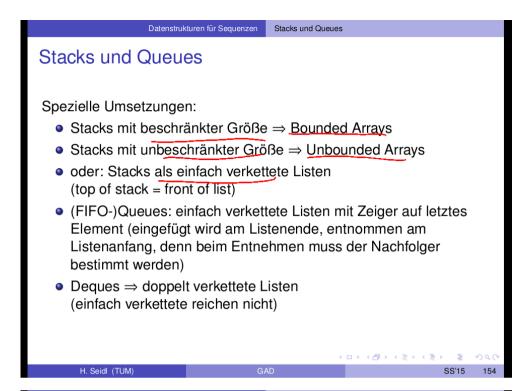
Warum spezielle Sequenz-Typen betrachten, wenn wir mit der bekannten Datenstruktur für Listen schon alle benötigten Operationen in O(1) haben?

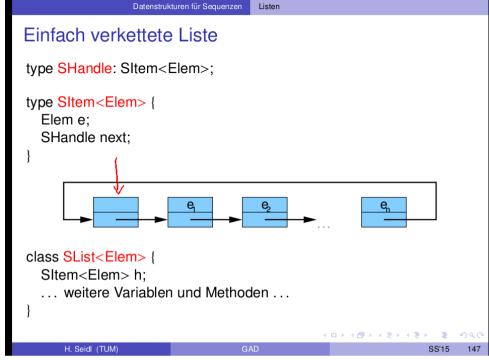
Programme werden lesbarer und einfacher zu debuggen, wenn spezialisierte Zugriffsmuster explizit gemacht werden.

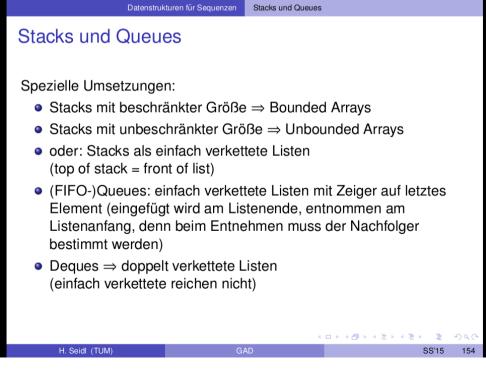
Einfachere Interfaces erlauben eine größere Breite von konkreten Implementationen (hier z.B. platzsparendere als Listen).

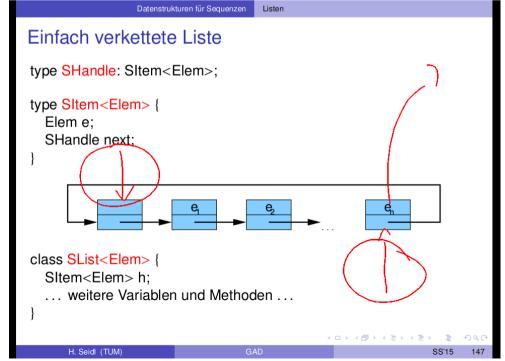
Listen sind ungünstig, wenn die Operationen auf dem Sekundärspeicher (Festplatte) ausgeführt werden.

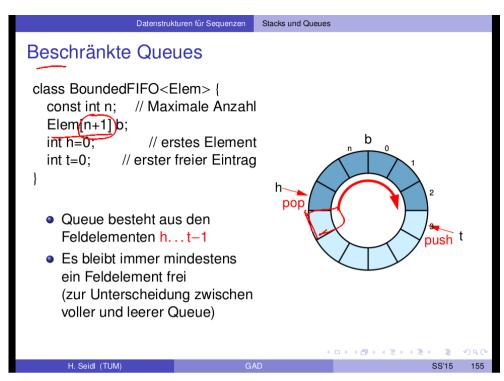
Sequentielle Zugriffsmuster können bei entsprechender Implementation (hier z.B. als Arrays) stark vom Cache profitieren.

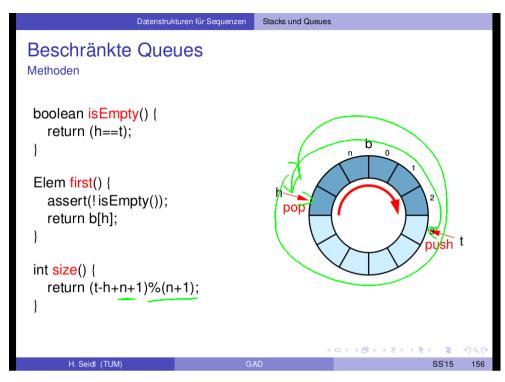


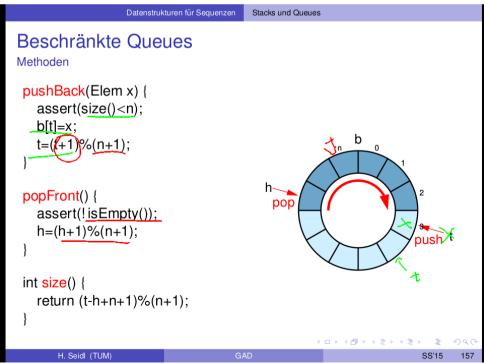












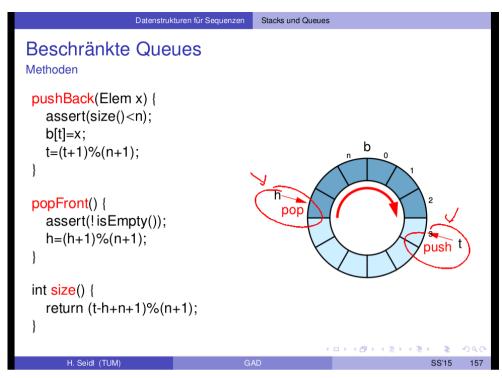
```
Beschränkte Queues

Struktur kann auch als Deque verwendet werden

Zirkuläre Arrays erlauben auch den indexierten Zugriff:

Elem Operator [int i] {
    return b[(h+i)%(n+1)];
}

Bounded Queues/Deques können genauso zu Unbounded Queues/Deques erweitert werden wie Bounded Arrays zu Unbounded Arrays
```



```
Beschränkte Queues

Struktur kann auch als Deque verwendet werden

Zirkuläre Arrays erlauben auch den indexierten Zugriff:

Elem Operator [int i] {
    return b[(h+i)%(n+1)];
    }

Bounded Queues / Deques können genauso zu Unbounded Queues / Deques erweitert werden wie Bounded Arrays zu Unbounded Arrays

H. Seid (TUM)

GAD

SS15 158
```

```
Beschränkte Queues

Methoden

pushBack(Elem x) {
   assert(size()<n);
   b[t]=x;
   t=(t+1)%(n+1);
}

popFront() {
   assert(! isEmpty());
   h=(h+1)%(n+1);
}

int size() {
   return (t-h+n+1)%(n+1);
}

H. Seidl (TUM)

GAD

Stacks und Queues

Stacks und Queues

Stacks und Queues
```

```
Beschränkte Queues

Struktur kann auch als Deque verwendet werden

Zirkuläre Arrays erlauben auch den indexierten Zugriff:

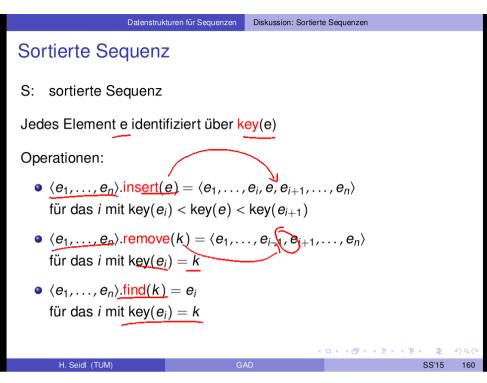
Elem Operator [int i] {
    return b[(h+i)%(n+1)];
}

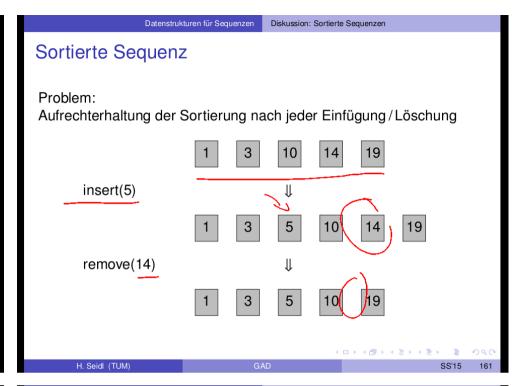
Bounded Queues / Deques können genauso zu Unbounded Queues / Deques erweitert werden wie Bounded Arrays zu Unbounded Arrays

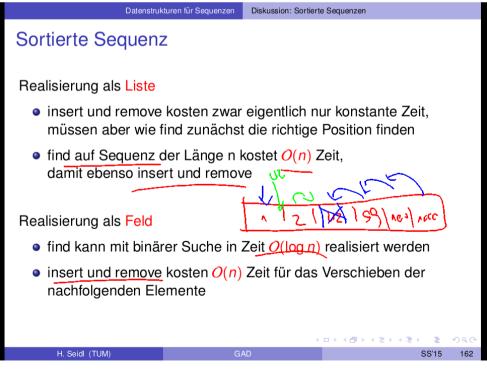
H. Seid (TUM)

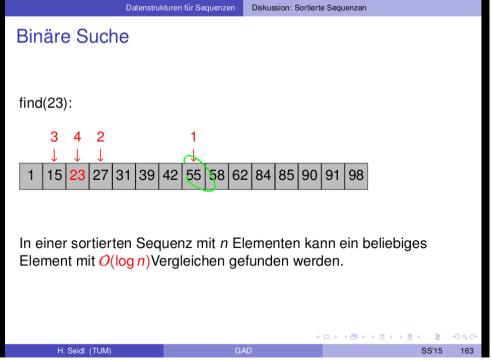
GAD

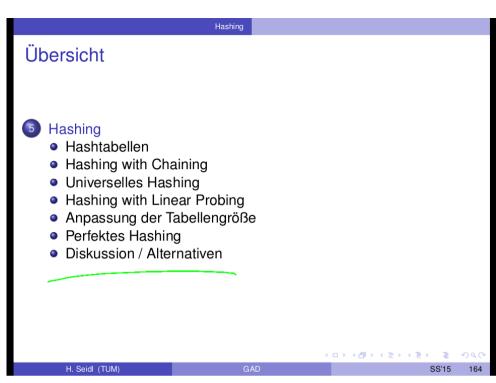
SS15 158
```

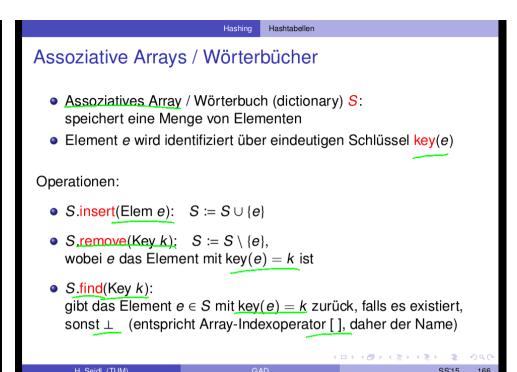


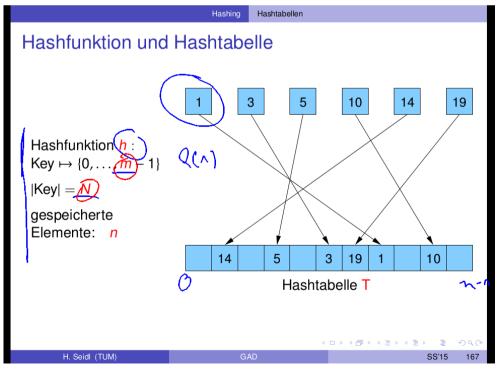


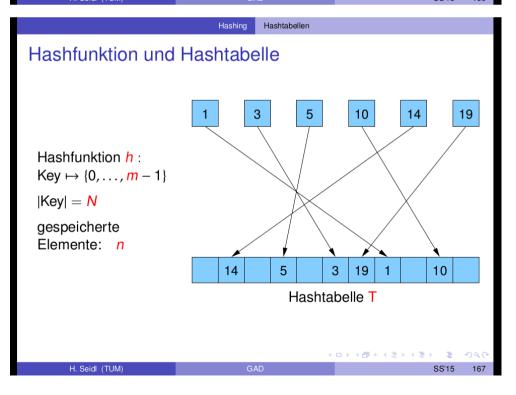


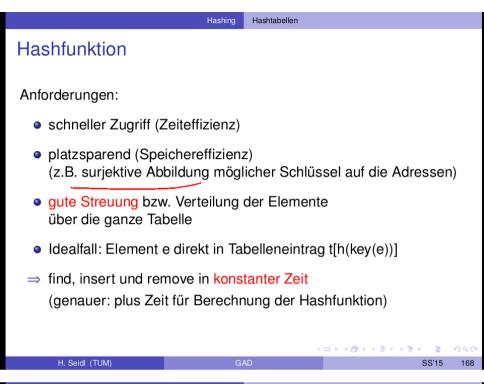


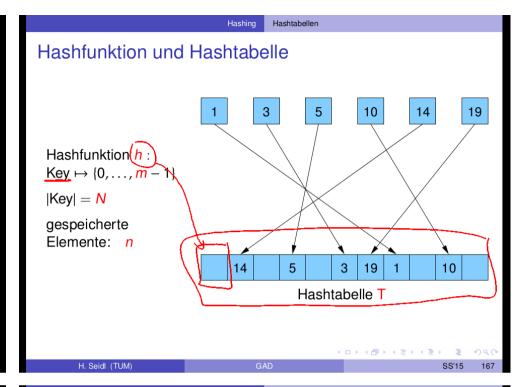


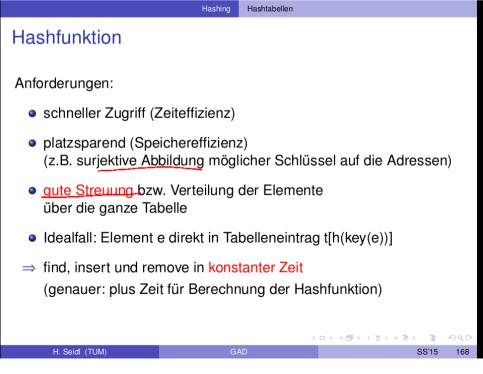


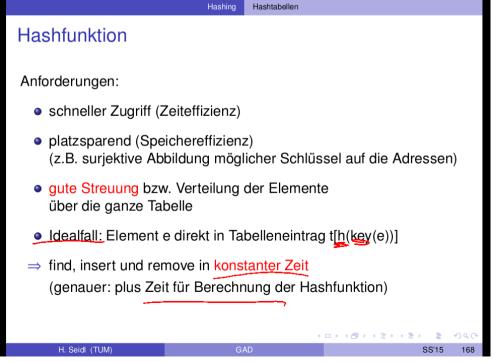












```
Hashtabellen
Hashing
Annahme: perfekte Streuung
insert(Elem e) {
  T[h(key(e))] = e;
remove(Key k) {
  T[h(k)] = null;
Elem find(Key k) {
  return T[h(k)];
statisches Wörterbuch: nur find
dynamisches Wörterbuch: insert, remove und find
```

Hashtabellen

## Wahrscheinlichkeit von Kollisionen

- Hilfsmittel:  $\forall x \in \mathbb{R}$ :  $1 + x \le \sum_{i=0}^{\infty} \frac{x^i}{i!} = e^x$
- $\Rightarrow \forall x \in \mathbb{R} : \ln(1+x) \le x \quad (da \ln(x) \text{ monoton wachsend ist})$
- $\Pr[\text{keine Kollision beim } i\text{-ten Schlüssel}] = \frac{m (i-1)}{m} \text{ für } i \in [1 \dots n]$

Pr[keine Kollision] = 
$$\prod_{i=1}^{n} \frac{m - (i-1)}{m} = \prod_{i=0}^{n-1} \left(1 - \frac{i}{m}\right)$$
$$= e^{\left[\sum_{i=0}^{n-1} \ln(1 - \frac{i}{m})\right]} \le e^{\left[\sum_{i=0}^{n-1} (-\frac{i}{m})\right]} = e^{\left[-\frac{n(n-1)}{2m}\right]}$$

(da e<sup>x</sup> monoton wachsend ist)

⇒ Bei gleichverteilt zufälliger Hashposition für jeden Schlüssel tritt für  $n \in \omega(\sqrt{m})$  mit Wahrscheinlichkeit 1 - o(1) mindestens eine Kollision auf.

Hashtabellen

### Kollisionen

In der Praxis:

- perfekte Zuordnung zwischen den gespeicherten Schlüsseln und den Adressen der Tabelle nur bei statischem Array möglich
- leere Tabelleneinträge
- Schlüssel mit gleicher Adresse (Kollisionen)

Wie wahrscheinlich ist eine Kollision?

- Geburtstagsparadoxon: In einer Menge von 23 zufällig ausgewählten Personen gibt es mit Wahrscheinlichkeit > 50% zwei Leute, die am gleichen Tag Geburtstag feiern.
- Bei zufälliger Abbildung von 23 Schlüsseln auf die Adressen einer Hashtabelle der Größe 365 gibt es mit Wahrscheinlichkeit > 50% eine Kollision.

# Wahrscheinlichkeit von Kollisionen

• Hilfsmittel:  $\forall x \in \mathbb{R}$ :  $1 + x \le \sum_{i=0}^{\infty} \frac{x^i}{i!} = e^x$ 

 $\Rightarrow \forall x \in \mathbb{R} : \ln(1+x) \le x \quad (da \ln(x) \text{ monoton wachsend ist})$ 

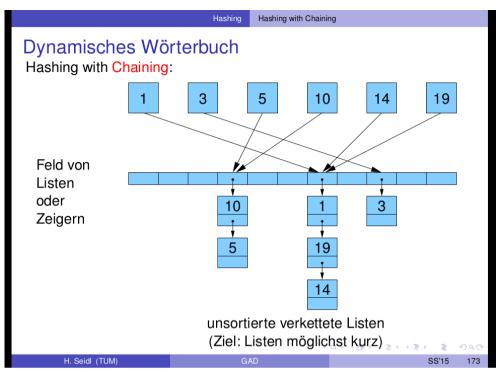
• Pr[keine Kollision beim *i*-ten Schlüssel] =  $\frac{m-(i-1)}{m}$  für  $i \in [1 \dots n]$ 

$$\frac{\Pr[\text{keine Kollision}]}{\text{Pr[keine Kollision}]} = \prod_{i=1}^{n} \frac{m - (i-1)}{m} = \prod_{i=0}^{n-1} \left(1 - \frac{i}{m}\right) \\
= e^{\left[\sum_{i=0}^{n-1} \ln(1 - \frac{i}{m})\right]} \le e^{\left[\sum_{i=0}^{n-1} (-\frac{i}{m})\right]} = e^{\left[-\frac{n(n-1)}{2m}\right]}$$

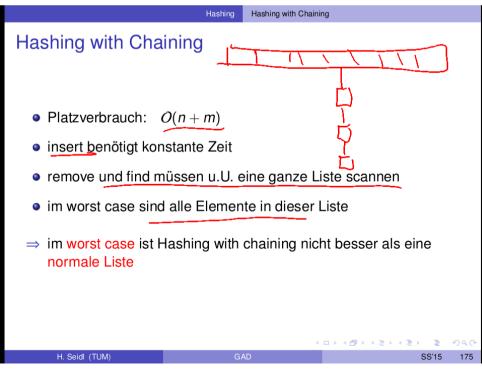
(da ex monoton wachsend ist)

⇒ Bei gleichverteilt zufälliger Hashposition für jeden Schlüssel tritt für  $n \in \omega(\sqrt{m})$  mit Wahrscheinlichkeit 1 - o(1) mindestens eine Kollision auf.

H. Seidl (TUM)







Hashing with Chaining

Gibt es Hashfunktionen, die garantieren, dass alle Listen kurz sind?

• nein, für jede Hashfunktion gibt es eine Adresse, der mindestens N/m mögliche Schlüssel zugeordnet sind (erweitertes Schubfachprinzip / pigeonhole principle)

• Meistens ist n < N/m (weil N riesig ist).

• In diesem Fall kann die Suche zum Scan aller Elemente entarten.

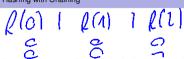
⇒ Auswege

• Average-case-Analyse

• Randomisierung

• Änderung des Algorithmus (z.B. Hashfunktion abhängig von aktuellen Schlüsseln)





Betrachte als Hashfunktionsmenge die Menge aller Funktionen, die die Schlüsselmenge (mit Kardinalität N) auf die Zahlen  $0, \ldots, m-1$  abbilden.

#### Satz

Falls n Elemente in einer Hashtabelle der Größe m mittels einer zufälligen Hashfunktion gespeichert werden, dann ist die erwartete Laufzeit von remove bzw. find in O(1 + n/m).

Unrealistisch: es gibt  $\underline{m}^N$  solche Funktionen und man braucht  $\log_2(\underline{m}^N) = N \log_2 m$  Bits, um eine Funktion zu spezifizieren.

 $\Rightarrow$  widerspricht dem Ziel, den Speicherverbrauch von  $\underline{N}$  auf n zu senken!

H Seidl (TUM

GAD

Hashing with Chaining

SS'15 177

H. Seidl (TUM

GAD

• Betrachte feste Position i = h(k) bei remove(k) oder find(k)

also  $O(1 + \mathbb{E}[X])$ , wobei X Zufallsvariable für Länge von T[i]

Laufzeit ist Konstante plus Zeit für Scan der Liste

Hashing with Chaining

Hashing with Chaining

# Hashing with Chaining

### Beweis.

- Betrachte feste Position i = h(k) bei remove(k) oder find(k)
- Laufzeit ist Konstante plus Zeit für Scan der Liste also  $O(1 + \mathbb{E}[X])$ , wobei X Zufallsvariable für Länge von T[i]
- Zufallsvariable  $X_e \in \{0, 1\}$  für jedes  $e \in S$
- $X_e = 1 \Leftrightarrow h(\text{key}(e)) = i$
- Listenlänge  $X = \sum_{e \in S} X_e$

# Hashing with Chaining

Hashing with Chaining

Beweis.

### Beweis.

- Betrachte feste Position i = h(k) bei remove(k) oder find(k)
- Laufzeit ist Konstante plus Zeit für Scan der Liste also O(1 + E[X]), wobei X Zufallsvariable für Länge von T[i]
- Zufallsvariable  $X_e \in \{0, 1\}$  für jedes  $e \in S$
- $X_e = 1 \Leftrightarrow h(\text{key}(e)) = i$
- Listenlänge  $X = \sum_{e \in S} X_{e}$
- Erwartete Listenlänge  $\mathbb{E}[X]$

$$= \mathbb{E}\left[\sum_{e \in S} X_e\right] = \sum_{e \in S} \mathbb{E}[X_e] = \sum_{e \in S} (0 \cdot \Pr[X_e = 0] + 1 \cdot \Pr[X_e = 1])$$

$$= \sum_{e \in S} \Pr[X_e = 1] = \sum_{e \in S} 1/m = \underline{n/m}$$

H. Seidl (TUM)

GAE

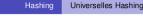
S'15 1

H. Seidl (TUM)

GAD

8815

178



## c-universelle Familien von Hashfunktionen

Wie konstruiert man zufällige Hashfunktionen?

#### Definition

Sei c eine positive Konstante.

Eine Familie H von Hashfunktionen auf  $\{0, \dots, m-1\}$  heißt c-universell, falls für jedes Paar  $x \neq v$  von Schlüsseln gilt, dass

$$\left|\left\{\underbrace{h} \in H, \underbrace{h(x) = h(y)}\right| \le \frac{c}{m}|H|.$$

Universelles Hashing

# c-universelle Familien von Hashfunktionen

Wie konstruiert man zufällige Hashfunktionen?

#### Definition

Sei c eine positive Konstante.

Eine Familie H von Hashfunktionen auf  $\{0, ..., m-1\}$  heißt c-universell, falls für jedes Paar  $x \neq y$  von Schlüsseln gilt, dass

$$\left|\left\{h\in H:\ h(x)=h(y)\right\}\right|\leq \frac{c}{m}|H|.$$

D.h. bei zufälliger Auswahl der Hashfunktion  $h \in H$  gilt

$$\forall \{x,y\}_{(x\neq y)}: \quad \Pr[h(x)=h(y)] \leq \frac{c}{m}$$

1-universelle Familien nennt man universell.

Universelles Hashing

# c-universelle Familien von Hashfunktionen

Wie konstruiert man zufällige Hashfunktionen?

#### Definition

Sei c eine positive Konstante.

Eine Familie H von Hashfunktionen auf  $\{0, \dots, m-1\}$  heißt c-universell, falls für jedes Paar  $x \neq y$  von Schlüsseln ailt. dass

$$\left|\left\{h\in H:\ h(x)=h(y)\right\}\right|\leq \frac{c}{m}|H|.$$

D.h. bei zufälliger Auswahl der Hashfunktion  $h \in H$  gilt

$$\forall \{x,y\}_{(x\neq y)}: \quad \Pr[h(x)=h(y)] \leq \frac{C}{m}$$

1-universelle Familien nennt man universell.

Universelles Hashing

# c-Universal Hashing with Chaining

#### Satz

Falls n Elemente in einer Hashtabelle der Größe m mittels einer zufälligen Hashfunktion h aus einer c-universellen Familie gespeichert werden, dann ist die erwartete Laufzeit von remove bzw. find in  $O(1+c\cdot n/m)$ .



#### Satz

Falls n Elemente in einer Hashtabelle der Größe m mittels einer zufälligen Hashfunktion h aus einer c-universellen Familie gespeichert werden, dann ist die erwartete Laufzeit von remove bzw. find in  $O(1+c\cdot n/m)$ .

Universelles Hashing

#### Beweis.

- Betrachte festen Schlüssel k
- Zugriffszeit X ist O(1 + Länge der Liste T[h(k)])
- Zufallsvariable  $X_e \in \{0,1\}$  für jedes  $e \in S$  zeigt an, ob e auf die gleiche Position wie k gehasht wird

Universelles Hashing

Beweis.

Universelles Hashing

 $= \sum_{e \in S} \mathbb{E}[X_e] = \sum_{e \in S} 0 \cdot \Pr[X_e = 0] + 1 \cdot \Pr[X_e = 1]$  $= \sum_{e \in S} \Pr[X_e = 1] \le \sum_{e \in S} c/m = n \cdot c/m$ 

Universelles Hashing

# Beispiele für *c*-universelles Hashing $3 \cdot \frac{1}{2} = 1$

Einfache c-universelle Hashfunktionen?

c-Universal Hashing with Chaining

•  $X_e = 1 \Leftrightarrow h(\text{key}(e)) = h(k)$ 

• Listenlänge  $X = \sum_{e \in S} X_e$ 

Erwartete Listenlänge

Annahme: Schlüssel sind Bitstrings einer bestimmten Länge

Wähle als Tabellengröße m eine Primzahl

- $\Rightarrow$  dann ist der Restklassenring modulo m (also  $\mathbb{Z}_m$ ) ein Körper, d.h. es gibt zu jedem Element außer für die Null genau ein Inverses bzgl. Multiplikation  $\frac{7}{4}$   $2 \cdot 3 \equiv 1$  mod  $\frac{7}{4}$
- Sei  $w = \lfloor \log_2 m \rfloor$ .
- unterteile die Bitstrings der Schlüssel in Teile zu je w Bits
- Anzahl der Teile sei k
- interpretiere ieden Teil als Zahl aus dem Intervall [0,...,2<sup>w</sup> − 1]
- interpretiere Schlüssel x als k-Tupel solcher Zahlen:

$$\mathbf{x}=(x_1,\ldots,x_k)$$

c-Universal Hashing with Chaining

#### Satz

Falls n Elemente in einer Hashtabelle der Größe m mittels einer zufälligen Hashfunktion h aus einer c-universellen Familie gespeichert werden, dann ist die erwartete Laufzeit von remove bzw. find in  $O(1+c\cdot n/m)$ .

### Beweis.

- Betrachte festen Schlüssel k
- Zugriffszeit X ist O(1 + Länge der Liste T[h(k)])
- Zufallsvariable  $X_e \in \{0, 1\}$  für jedes  $e \in S$  zeigt an, ob e auf die gleiche Position wie k gehasht wird

H. Seidl (TUM)



Definiere für jeden Vektor

$$(a_1,\ldots,a_k) \in \{0,\ldots,m-1\}^k$$

Universelles Hashing

mittels Skalarprodukt

$$\mathbf{a} \cdot \mathbf{x} = \sum_{i=1}^k a_i x_i$$

eine Hashfunktion von der Schlüsselmenge in die Menge der Zahlen  $\{0, \dots, m-1\}$ 

$$h_{\mathbf{a}}(\mathbf{x}) = \mathbf{a} \times \mathbf{x} \mod m$$

# Familie für universelles Hashing

#### Satz

Wenn m eine Primzahl ist, dann ist

$$H = \{h_{\mathbf{a}}: \mathbf{a} \in \{0, \dots, m-1\}^k\}$$

Universelles Hashing

eine [1-]universelle Familie von Hashfunktionen.

#### Oder anders:

das Skalarprodukt zwischen einer Tupeldarstellung des Schlüssels und einem Zufallsvektor modulo m definiert eine gute Hashfunktion.

Universelles Hashing

Universelles Hashing

# Familie für universelles Hashing

### **Beispiel**

• 32-Bit-Schlüssel, Hashtabellengröße *m* = 269

# Familie für universelles Hashing

### Beispiel

- 32-Bit-Schlüssel, Hashtabellengröße m = 269
- $\Rightarrow$  Schlüssel unterteilt in k = 4 Teile mit  $w = \lfloor \log_2 m \rfloor = 8$  Bits
- Schlüssel sind also 4-Tupel von Integers aus dem Intervall  $[0, 2^8 1] = \{0, \dots, 255\}$ , z.B.  $\mathbf{x} = (11, 7, 4, 3)$

Universelles Hashing

# Familie für universelles Hashing

# **Beispiel**

- 32-Bit-Schlüssel, Hashtabellengröße m = 269
- $\Rightarrow$  Schlüssel unterteilt in k = 4 Teile mit  $w = |\log_2 m| = 8$  Bits
- Schlüssel sind also 4-Tupel von Integers aus dem Intervall  $[0,2^8-1]=\{0,\ldots,255\}, z.B. \mathbf{x}=(11,7,4,3)$
- Die Hashfunktion wird auch durch ein 4-Tupel von Integers, aber aus dem Intervall  $[0, 269 - 1] = \{0, \dots, 268\}$ , spezifiziert z.B.  $\mathbf{a} = (2, 4, 261, 16)$

Universelles Hashing

# Familie für universelles Hashing

# Beispiel

- 32-Bit-Schlüssel, Hashtabellengröße m = 269
- $\Rightarrow$  Schlüssel unterteilt in k = 4 Teile mit  $w = |\log_2 m| = 8$  Bits
- Schlüssel sind also 4-Tupel von Integers aus dem Intervall  $[0,2^8-1]=\{0,\ldots,255\}, \text{ z.B. } \mathbf{x}=(11),7,4,3)$
- Die Hashfunktion wird auch durch ein 4-Tupel von Integers, aber aus dem Intervall  $[0, 269 - 1] = \{0, \dots, 268\}$ , spezifiziert z.B.  $\mathbf{a} = (2)(4)(261, 16)$
- ⇒ Hashfunktion:

$$h_{\mathbf{a}}(\mathbf{x}) = (2x_1 + 4x_2 + 261x_3 + 16x_4) \mod 269$$

$$h_{\mathbf{a}}(\mathbf{x}) = (2 \cdot 11) + (4 \cdot 7 + 261 \cdot 4 + 16 \cdot 3) \mod 269 = 66$$

Universelles Hashing

# Eindeutiges ai

### **Beweis**

- Betrachte zwei beliebige verschiedene Schlüssel  $\mathbf{x} = \{x_1, \dots, x_k\} \text{ und } \mathbf{y} = \{y_1, \dots, y_k\}$
- Wie groß ist  $Pr[h_a(\mathbf{x}) = h_a(\mathbf{y})]$ ?
- Sei *i* ein Index (von evt. mehreren möglichen) mit  $x_i \neq y_i$ (muss es geben, sonst wäre  $\mathbf{x} = \mathbf{y}$ )
- $\Rightarrow (x_i y_i) \not\equiv 0 \mod m$ d.h., es gibt genau ein multiplikatives Inverses  $(x_i - y_i)^{-1}$
- $\Rightarrow$  gegeben Primzahl  $\underline{m}$  und Zahlen  $x_i, y_i, b \in \{0, \dots m-1\}$ hat iede Gleichung der Form

$$(a_i(x_i - y_i) = b) \mod m$$

eine eindeutige Lösung  $(x_i) \equiv (x_i - y_i)^{-1} b \mod m$ 

Universelles Hashing

# Wann wird $h(\mathbf{x}) = h(\mathbf{y})$ ?

#### Beweis.

Wenn man alle Variablen ai außer ai festlegt, gibt es exakt eine Wahl für  $a_i$ , so dass  $h_a(\mathbf{x}) = h_a(\mathbf{y})$ , denn

$$h_{\mathbf{a}}(\mathbf{x}) = h_{\mathbf{a}}(\mathbf{y}) \Leftrightarrow \sum_{i=1}^{k} a_i x_i \equiv \sum_{i=1}^{k} a_i y_i$$
 mod m

$$\Leftrightarrow a_j(x_j - y_j) \equiv \sum_{i \neq j} a_i(y_i - x_i) \mod m$$

$$\Leftrightarrow a_j \equiv (x_j - y_j)^{-1} \sum_{i \neq j} a_i(y_i - x_i) \mod m$$

$$\Leftrightarrow \qquad \qquad a_j \equiv (x_j - y_j)^{-1} \sum_{i \neq j} a_i (y_i - x_i) \mod m$$